

Merkblatt für Patienten

Wichtiger Hinweis für Patienten zur Hyposensibilisierungsbehandlung

Hyposensibilisierung bedeutet, eine Allergie durch regelmäßige Spritzen wie bei einer Impfung abzuschwächen. Deswegen nennt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Hyposensibilisierung auch „Allergie-Impfung“ oder „spezifische Immuntherapie“. Diese Behandlung empfehle ich Ihnen, wenn Sie Allergiestoffe (Allergene) wie Pollen, Hausstaubmilben, Schimmelpilze, Tierhaare oder Insektengift nicht ausreichend meiden können, eine Behandlung mit Medikamenten unbefriedigend ist, und vor allem, um die Entwicklung eines allergischen Asthmas zu verhindern. Der Erfolg ist umso besser, je gründlicher die Allergene, wie beispielsweise Milben, während der Spritzenbehandlung gemieden werden, und je früher mit der Behandlung begonnen wird.

Die Hyposensibilisierung erzeugt keine neuen Allergien, es kommt dadurch auch nicht zu einer „Verschiebung“ der Allergien. Sie verhindert auch nicht, dass sich weitere Allergien entwickeln, wobei sich bei hyposensibilisierten Patienten weitere Allergien eher weniger häufig entwickeln, als bei nicht behandelten Allergikern.

Die Behandlung ist zeitaufwendig, Sie erstreckt sich über mindestens 3 Jahre. Daher verlangt sie von Ihnen ein hohes Maß an Mitarbeit. Nehmen Sie an der Behandlung nur dann teil, wenn Sie ganz sicher sind, die Zeit und Zuverlässigkeit für diese Behandlung aufzubringen, da bei unregelmäßiger Mitarbeit die Behandlung eventuell abgebrochen werden muß. Dann behalten Sie nicht nur Ihre Allergie, es entstehen Ihrer Krankenkasse auch verlorene Kosten über mehrere Hundert Euro. Die gesamten Behandlungskosten dieser anerkannten Heilmethode werden von der Kasse übernommen.

Ziel der Behandlung ist es, Ihren Körper im Umgang mit Allergenen vertraut zu machen; an kleinsten Mengen soll er lernen, sie sachgerecht abzuwehren. Nach einer Hyposensibilisierung können Sie mit einer hohen Wahrscheinlichkeit damit rechnen, dass Sie künftig gegen diese Allergie geschützt sind. Bei der Hyposensibilisierung werden Ihrem Körper in kleinsten Mengen diejenigen Stoffe zugeführt, die bei einer vorausgegangenen Allergietestung bei Ihnen als allergieauslösende Wirkstoffe (Allergene) erkannt worden sind. Die Allergen-Dosis, die Sie erhalten, steigt dabei zunächst wöchentlich an und bleibt später konstant.

Die Hyposensibilisierung ist nicht risikolos. Bei der Behandlung werden kleine Mengen der individuell für Sie angefertigten Allergenlösung mit einer feinen Nadel unter die Haut eines Oberarmes gespritzt. Danach kann es (selten) zu Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel oder Durchfall kommen. Rötung und Schwellung können an der Einstichstelle auftreten. Schwerer wiegt schon eine sehr selten auftretende, ausgedehnte Schwellung und Rötung, die das nächste Gelenk überschreitet, ferner Augenjucken, Tränen, Niesen, Hustenreiz, Schnupfen, Luftnot oder Enge über der Brust. Der ganze Körper kann rot werden oder von Quaddeln bedeckt sein, die Lider können anschwellen. Die schwerste Reaktion ist der Kreislaufschock. Seine Vorläufer sollten Sie kennen:

Kribbeln bis Brennen an Handtellern oder Fußsohlen, an den Schleimhäuten von Mund, Zungen, Genital- und Analregion, Hitzegefühl, generalisierter Juckreiz, krampfartige Bauchschmerzen.

Seien Sie aber beruhigt: dieser schlimmstmögliche Fall ist äußerst selten.

Sie können mich bei Ihrer Behandlung unterstützen und das Risiko mindern, wenn Sie folgende Punkte beachten:

**Da mögliche Nebenreaktionen kurz nach der Injektion der Hyposensibilisierungslösung auftreten, müssen Sie nach jeder Behandlung 30 Minuten in der Praxis bleiben!
Von dieser Vorschrift kann es keine Ausnahme geben!**

Nach Ablauf der Zeit melden Sie sich bitte am Empfang ab. Eine starke Nebenreaktion kann auch auftreten, wenn Sie vorher schon viele Injektionen erhalten und gut vertragen haben. Bei allen Nebenreaktionen sprechen Sie mit mir oder suchen im Notfall einen Arzt oder eine Klinik auf.

Nach der Wartezeit von 30 Minuten kommen Nebenwirkungen nur noch selten vor. Gelegentlich kommt es zu Müdigkeit, bei der Sie nur eingeschränkt fahrtüchtig sind. Treten einmal stärkere Beschwerden wie Atemnot, Hautausschlag oder gar Schwindel auf, so suchen Sie sofort den nächst erreichbaren Arzt oder das nächste Krankenhaus auf. Ein endogenes Ekzem (atopisches Ekzem, Neurodermitis) kann sich vorübergehend verschlimmern. Verstärkt treten Nebenwirkungen nach heißem Duschen, starker körperlicher Anstrengung und nach alkoholischen Getränken auf. Daher sollten Sie für den Rest des Tages darauf verzichten. In seltenen Fällen wird bei Unverträglichkeit der Spritzen die Behandlung vorzeitig beendet.

Bitte informieren Sie mich vor jeder Spritze,

- falls Sie Nebenreaktionen oder Besonderheiten bemerkt haben,
- falls Sie krank waren oder sind (z.B. Erkältung, Grippe usw.),
- wenn Sie schwanger werden, oder eine Schwangerschaft planen
- falls die allergischen Beschwerden zunehmen,
- falls Sie folgende Medikamente einnehmen: Beta-Blocker, Immunsuppressiva,
- wenn Sie eine andere Impfung erhalten haben.
- wenn Sie einen längeren Urlaub oder Dienstreise planen.

Erscheinen Sie bitte regelmäßig zu den empfohlenen Terminen. Größere Zeitabstände zwischen den Spritzen zwingen den Arzt, die Menge der gespritzten Lösungen herabzusetzen, wodurch der Erfolg in Frage gestellt wird. Die Zeitabstände betragen anfangs meistens 1 Woche, später in der Regel 4 Wochen. Kinder kommen in Begleitung Erwachsener zur Behandlung.

Für die Bestellung Ihrer Therapielösung geben Sie in der Apotheke den Bestellbogen zusammen mit dem Rezept Ihres Arztes ab. Achten Sie bitte darauf, dass Ihre Lösungen rechtzeitig bestellt werden: die Lieferfristen können Tage bis Wochen betragen! Wird die Therapielösung nach dem Abholen aus der Apotheke nicht direkt zum Arzt gebracht, so muss sie zu Hause bei 4-8°C im Kühlschrank gelagert werden! Die Packung darf weder erhitzt (z.B. Sonne oder im Auto) noch tiefgefroren (Eisfach) werden!

Zu Ihrer Information lesen Sie bitte auch den Beipackzettel der Hyposensibilisierungslösung genau durch.